

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach dem
Sonntags- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die viergespaltene Korpuszeile ober deren
Raum 10 Pfg.

Verantwortlicher Redacteur:
Artur Leibholdt.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Sechshundfünfzigster Jahrgang.

N^o 138.

Sonntag den 17. Juni.

1883.

Wierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Anzeigebestellen 1,20 Mark, mit Zubringergebühren 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,60 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aannahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung, den Remonte-Ankauf pro 1883 betreffend.

Zum Ankauf von Remonten im Alter von vorzugsweise drei und ausnahmsweise vier Jahren, sind im Regierungs-Bezirk Merseburg für dieses Jahr nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte anberaumt worden, und zwar:

den 21. Juni in Torgau, 22. Juni in Preßsch, 23. Juni in Delitzsch, 25. Juni in Merseburg.

Die von der Militär-Commission erkauften Pferde werden zur Stelle abgenommen und sofort baar bezahlt; Pferde mit solchen Fehlern welche nach den Landesgesetzen den Kauf rückgängig machen, ebenso Krippenfehler (Kopper), welche sich 8 Tage nach dem Einliefern in das Depot als solche ausweisen, sind vom Verkäufer gegen Erstattung des Kaufpreises und der Unkosten zurückzunehmen. Die Verkäufer sind verpflichtet, jedem erkauften Pferde eine neue starke rundleberne Trense mit starkem glatten Gebiß (keine Knebeltrense), eine starke neue Kopfhalter von Leder oder Hanf, mit zwei mindestens zwei Meter langen, starken haarernen Stricken ohne besondere Vergütung mitzugeben.

Die Deckeiche der vorgeführten Pferde sind erwünscht, ebenso leicht es entschieden wünschenswerth, daß die Schweife der Pferde nicht verkürzt werden.

Berlin, den 1. März 1883.

Kriegs-Ministerium, Abtheilung für das Remonte-Wesen.

Betreffend die Frankirung der Postwerthsendungen.

Die bisher üblich gewesene Abholung sämmtlicher Postwerthsendungen muß jetzt in Folge genereller Anordnung des Herrn Finanzministers eingestellt werden, sodas von jetzt ab die Befüllung der gedachten Sendungen durch die Post erfolgt.

In Folge dessen haben die Absender von Werthsendungen und Postanweisungen neben dem Porto auch noch die der Post zuzurechnende Bestellgebühr zu entrichten, da grundsätzlich alle der unterzeichneten Kasse zustehenden Zahlungen in dem Geschäfts-Lokale derselben zu leisten sind.

Die Bestellgebühr ist bei der Aufgabe der Sendungen im Voraus zu berichtigen, oder den letzteren besonders beizufügen. Geschieht dies nicht, so wird die Bestellgebühr von den Sendungen gekürzt werden und haben sich die Absender die hieraus für sie entstehenden Weiterungen und Kosten selbst zuzuschreiben.

Die Herren Amtsvorsteher wollen diese Bekanntmachung in ortsüblicher Weise noch besonders zur Kenntniß der Ortsangehörigen bringen. Merseburg, den 7. Juni 1883.

Königliche Kreis-Kasse (gez.) Raumann.

Vorstehende Bekanntmachung bringe ich unter dem Hinweis zur Kenntniß der Kreiseingewesenen, daß die Absender von Werthsendungen an die Königliche Kreis-Kasse sich die aus der unterlassenen Befüllung des Bestellgebühres von 5 resp. 10 Pf. entstehenden Weiterungen selbst zuzuschreiben haben werden. Die Gemeindevorsteher weise ich an, den Ortsberatern die Beachtung dieser Anordnung einzuschärfen, diese Bekanntmachung aber in der Gemeindeversammlung vorzulesen.

Merseburg, den 9. Juni 1882.

Der königliche Landrath. J. W.: Der Kreis-Deputirte. Vogt.

Wochenschau.

In des deutschen Reiches Hauptstadt, die als Sitz des Reichstages so lange den Mittelpunkt der politischen Diskussion gebildet, beginnt es still zu werden, und wie lange wird es noch dauern, so unterliegt die Politik überhaupt dem Einfluß der Hundstage und an ihre Stelle tritt die alljährlich mit größter Regelmäßigkeit wiederkehrende „Seeschlange“, die ereignislose Saison, in der die Zeitungen mühsam ihre Spalten mit Erinnerungen aus den vergangenen Wochen, mit Mittheilungen über die kommenden, füllen. Auch der Kaiser hat seine Residenz verlassen und, nach mehrtägigem Aufenthalt in Schloß Wabelsberg bei Potsdam, wo Prinz Wilhelm seinem kaiserlichen Großvater noch das stattliche Garde-Husarenregiment vorgeführt, sich nach Bad Ems begeben, dem sich später ein Aufenthalt auf der Insel Mainau bei den großherzoglich badischen Herrschaften anschließt. — Die Kaiserin weilt in Koblentz, und zwar hat sich das Befinden der hohen Frau dort bereits merklich gebessert.

Nicht so schnell hat sich Fürst Bismarck von Berlin trennen können, trotzdem schon wiederholt die bevorstehende Abreise des Kanzlers nach Friedrichsruhe oder nach Kissingen gemeldet

wurde, und trotzdem auch der Reichstag bereits geschlossen. Der Schluß der langen Session, die 102 Sitzungen zählte, erfolgte ziemlich eifertig, nachdem die definitive Verathung des Reichshaushaltsetats pro 1884/85 überaus schnell beendet war. Eine derartige Etatsberathung ist seit dem Beginn des deutschen Reiches noch nicht dagewesen; im Allgemeinen wurden nicht mehr Stunden gebraucht, als sonst Tage. Die Debatte schrumpfte dabei natürlich ganz bedeutend zusammen, und Reden, die Anspruch auf größere Beachtung hatten, sind gar nicht zu verzeichnen. Ganz unerledigt geblieben ist das Unfallversicherungsgesetz, das in neuer Form im Herbst dem Hause wieder vorgelegt wird. Das ist der Schluß der bisher längsten Session des Reichstages, die im Verhältnis zu der aufgewendeten Arbeit die geringsten Erfolge zeigte. Wirklich nennenswerth ist nur das Krankenversicherungsgesetz und die Gewerbeordnungsnovelle, von den abgelehnten Vorlagen sind die bedeutendsten das Tabaksmonopol und die Holzzollvorlage.

Gleichzeitig mit dem Reichstage gönnte sich auch das preussische Abgeordnetenhaus eine Ruhepause — jedoch nur von 8 Tagen — nachdem es am Montag und Dienstag die kirchenspolitische Vorlage in erster Lesung berathen. Die Kommission, welcher der Gesetzentwurf zur

Vorberathung überwiesen, wird zweifellos verschiedene Aenderungen daran vornehmen, über die sich das Haus nach seinem Wiederzusammentritt zu entscheiden haben wird. Gesichert dürfte das Schicksal der Verwaltungsgesetze sein; nachdem sich der Kanzler leghin für die Fassung, welche dieselben in der Sonnabend-Sitzung des Abgeordnetenhauses empfangen, ausgesprochen, wird auch das Herrenhaus keinen großen Widerstand mehr leisten. Ungewiß ist dagegen noch etwas, ob die Kanalvorlage (Dortmund-Ems-Häfen) auch im Herrenhause Zustimmung finden wird, denn seine Kommission hat das vom Abgeordnetenhause mit sehr großer Majorität angenommene Gesetz abgelehnt. In Regierungskreisen scheint man jedoch das Beste zu hoffen.

Weit mehr, als Alles dies, stand aber im Vordergrund der Tagesdiskussion die Mandats-Niederlegung des Abgeordneten von Bennigsen, des bisherigen Führers der Nationalliberalen. Allgemein wurden die Verdienste des Scheidenden anerkannt und bedauert, daß ein so besonnener, befähigter Staatsmann es nicht mehr für an der Zeit erachte, bei der Gesetzgebung in Preußen und Deutschland mitzuwirken. Besonders werden die Nationalliberalen ihren bewährten Führer vermissen, dessen Ansichten in letzter Zeit mit denen der Majorität

seiner Partei allerdings bedeutend differirten. Nur bei diesem Grunde, seine parlamentarische Thätigkeit aufzugeben, scheint aber noch ein anderer, tieferer maßgebend gewesen zu sein, der seinen Ursprung in der letzten Unterredung von Bennigsen's mit dem Reichskanzler hatte.

Kulturkampfdebatten waren auch in Frankreich an der Tagesordnung, doch hat die Regierung in dieser Beziehung nichts zu befürchten, denn die Majorität beider Kammern ist gegen den Klerus. Aus Tonkin verlaute nichts Neues, doch sollen die Verhandlungen mit China wieder begonnen haben, um einen friedlichen Ausgleich herbeizuführen.

Ihr Ende haben in Moskau die Krönungs-Festlichkeiten erreicht, und das Kaiserpaar ist über Petersburg nach dem Sommerhofe Peterhof zurückgekehrt. Der Aufenthalt in der Hauptstadt beschränkte sich auf einige Stunden. Begnadigt hat der Kaiser die im letzten großen Riblikoff-Prozess zum Tode Verurtheilten, und die Strafe der Uebrigen gemildert. Eindruck wird das gewiß machen, Reformen wären aber doch wohl wirkungsvoller gewesen.

In England bildete das Hauptereigniß der Woche die Annahme des Gesetzes, welches das bisher noch immer bestehende Verbot der Ehe eines Wittwers mit seiner Schwägerin aufhebt, durch das Oberhaus. Im Unterhaus wurde der Regierung hart zugesetzt, weil man von Alexandrien einen armen Teufel, Suleiman Sami, gehängt hatte, formell weil er auf Befehl Arabi's die Brandstiftung der Stadt angeordnet, thatsächlich aber wohl, weil er als Sündenbock gelten sollte. Es wurde dabei ganz unverblümt ausgesprochen, daß auch der Rhedive an den Gräueltaten von Alexandrien mit schuldig sei. Gladstone nannte diese Behauptung zwar schamlos, aber trotzdem wurde sie aufrecht erhalten. Hingerichtet wurde auch der letzte der Phönixpartimörder in Dublin.

Ein Krieg ist auch im Orient ausgebrochen, so daß Frankreich in dieser Beziehung nicht mehr allein steht. Die Bewohner der albanesischen Gebiete, welche Montenegro zugehörig sind, widersetzen sich nämlich der Uebergabe mit Waffengewalt und die türkischen Truppen sind bereits empfindlich geschlagen.

Neueste Nachrichten.

Deutsches Reich.

Berlin, den 15. Juni 1883.

Die Abreise des Kaisers nach Wiesbaden erfolgte Freitag um 10^{1/2} Uhr Abends vom Potsdamer Bahnhofe. Sonnabend Nachmittag 2 Uhr wird von dort die Reise nach Gmünd fortgesetzt.

Prinz Wilhelm, der bekanntlich demnächst beim Garde-Feld-Artillerie-Regiment eintritt, wird vom Sonntag sein Absteigequartier im königlichen Schlosse zu Berlin nehmen.

Fürst Alexander von Bulgarien stattete am Donnerstag Nachmittag dem Grafen Falkenhayn und später dem Reichskanzler einen Besuch ab. Um 8 Uhr erfolgte die Weiterreise nach Darmstadt.

Aus Weimar meldet ein Telegramm, daß die jüngste Tochter des deutschen Vorkaisers in Wien, Prinzessin Reuß, Prinzessin Johanna, Entelin des Großherzogs in der Donnerstagsnacht dort verstorben ist.

In Koblenz hat die Kaiserin am Donnerstag den Besuch der Königin von Rumänien empfangen.

Die Kaiserin Augusta hat an alle Behörden und Städte in Oesterreich-Ungarn, die sich an der Hygiene-Ausstellung beteiligten, Dankschreiben gerichtet. Von den 88 Ausstellern aus Oesterreich-Ungarn, die sich unter den 1800 befanden, haben 5 die goldene und 7 die silberne Medaille erhalten.

Der Bundesrath hat die Gewerbeordnungsnovelle nach den Beschlüssen des Reichstages in seiner Sitzung vom Donnerstag angenommen.

Die kirchenpolitische Kommission des Abgeordnetenhauses nahm am Freitag § 5 und auf Antrag Windthorst's einen § 5a an, nach welchen die Strafbestimmungen des § 4 Gesetz vom 20. Mai 1854 nicht Anwendung auf die Vornahme einzelner Weihehandlungen finden,

welche von staatlich anerkannten Bischöfen in erledigten Diözesen vorgenommen werden. Eine bestimmte Erklärung gab der Minister hierüber nicht ab, doch ist ein Widerspruch kaum anzunehmen. Zu § 6 brachte Abg. Windthorst den Antrag ein, § 18 des Gesetzes vom 11. Mai 1873 zu streichen; nach welchem die Staatsregierung die Wiederbesetzung einer erledigten Stelle binnen Jahresfrist erzwingen kann. Der Minister befümpfte diesen Antrag entschieden, der auch schließlich abgelehnt wurde. Die zweite Lesung findet Sonnabend 11 Uhr statt.

Als Nachfolger von Bennigsen's wurde in verschiedenen Blättern Herr Hobrecht als Führer der Nationalliberalen bezeichnet. Der Gedanke, einen gewissen Minister als Führer einer Partei zu sehen, die halb und halb zur Opposition gehört, klang von vornherein durchaus unwahrscheinlich. Zum Ueberflus melbet jetzt auch die „Volkszeitung“, daß Herr Hobrecht nach nichts weniger als nach dieser Ehre geizt. Mit Bezug auf den Bau des neuen Reichstagspalastes erfahren die B. P. N. noch Folgendes: Dem Architekten Wallot, dem die künstlerische Leitung des Baues übertragen wird, soll behufs Erledigung der bautechnischen Details ein höherer Baubeamter zur Seite gestellt werden. Zur Ueberwachung der Arbeiten soll eine eigene Baukommission, bestehend aus dem Minister von Bötticher, dem Reichstagspräsidenten von Ledebur, Herrn von Forckenbeck und drei höheren Technikern eingesetzt werden. Herr Wallot erhält für den Bau übrigens, der 9 Jahre umfaßen soll, wie schon neulich erwähnt, 360,000 Mark incl. der Bauprämien.

Vertraulich sollen demnächst werden: 1) die Oberirdische Eisenbahn, 2) die Berlin-Hamburger Eisenbahn, von der der Minister Maybach bei Gelegenheit der Berathung der Sekundärbahnvorlage im preuß. Abgeordnetenhause noch meinte, der Staat reflectiere nicht darauf, 3) die Altona-Kieler Eisenbahn, 4) die Breslau-Schweidnitz-Freiburger, 5) die Rechte Oberufer und schließlich die Borken-Kreuzburger Bahn.

Hinsichtlich der Ertheilung des katholischen Religionsunterrichts in den Volksschulen haben die Polen vollkommen ihren Willen erreicht. Die Hof. Ztg. theilt einen Circularerlaß der Regierung mit, wonach auf Veranlassung des Kultusministers die Rücknahme aller auf Grund der Verfügungen vom 7. und 27. April getroffenen Anordnungen dekretirt wurde. Der Unterricht wird also in polnischer Sprache ertheilt werden.

In Essen sind am 13. d. M. fünf Novizen im Kloster der barmherzigen Schwestern eingekleidet.

Ausland.

Schweden-Norwegen. Der Reichstag in Stockholm ist am Donnerstag geschlossen worden.

In den Niederlanden haben Waalen zur Deputirtenkammer stattgefunden. Die Liberalen haben 2 Sitze verloren. Dieselben verließen über 45, die antiliberalen Parteien über 40 Sitze.

Frankreich. Die Verhandlungen zwischen Frankreich und China dauern fort und, wie es scheint, sind sie nicht ohne Erfolg. Die Republik würde allerdings viel Geld und viel Menschen sparen, wenn sie sich mit China einigte, aber daß dies geschieht, kann man erst sagen, sobald die Thatsache feststeht. Hinsicht ich Madagaskars soll Lord Granville Namens der englischen Regierung keine Vermittelung angeboten haben. Die Nachricht ist jedenfalls mit Vorsicht aufzunehmen. — Die Deputirtenkammer hat die Literaturkonvention mit Deutschland genehmigt.

Großbritannien. Der Herzog von Cambridge hat sich in seiner Eigenschaft als oberster Chef der britischen Armee ganz entschieden gegen den Bau eines Tunnels zwischen England und Frankreich ausgesprochen, da derselbe, obgleich vortheilhaft für die kommerziellen Interessen, doch sehr gefährlich für die Sicherheit des Landes sein würde. — Die in dem Dynamitproceß zu London angeklagten Fenier sind zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilt. — Auf das Verlangen Parnells hat der irische Deputirte Gealy seinen gegenwärtigen Sitz im

Unterhause aufgegeben, um sich als Candidat in Monaghan aufstellen zu lassen, wo demnächst eine Wahl stattfindet.

Aus Rom meldet die Times, daß die Kongregation für außerordentliche Kirchenangelegenheiten sich mit der preussischen kirchenpolitischen Vorlage beschäftigt, die einen günstigen Eindruck hervorgerufen. Man erwartet auch eine Antwort preussischerseits auf die letzte Note Cardinal Jacobini's. Cardinal Banuttelli wird möglicherweise doch je nen Rückweg von Moskau über Berlin nehmen.

Rußland. Während der Moskauer Festlichkeiten spielte bekanntlich eine Rede des Stadtoberhauptes Professor Tschitscherin, in welcher dieser eine Verfassung erbeten haben sollte, eine große Rolle. Der kühne Redner sollte deshalb seines Amtes entsetzt, in Ungnade gefallen und verbannt sein. **Nichts von Altem ist wahr!** Der bemerkenswerthe Satz in der Rede lautete: „Wenn der Tag erdienen sein wird, an welchem das Land berufen ist, dem Souverän bei dem Werke der gemeinsamen Pacificirung Rußlands beizutreten, werde auch nicht eine Gefahr mehr übrig sein.“ Die Rede ist allerdings verboten, aber der Redner ist während der Festlichkeiten wiederholt der Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit von Seiten des Kaisers gewesen.

In Albanien ist es seit dem Zusammenstoße vom 2. und 3. Juni, in welchem die Türken empfindliche Verluste erlitten, zu keinem Zusammenstoß mehr gekommen. Wism Pascha, der türkische Befehlshaber, hat bedeutende Verstärkungen erhalten. — Abdrungen aus Cattaro stellen die Situation von Haß Pascha als ziemlich ungünstig dar. Derselbe soll mit seinen Truppen von den Albanesen förmlich eingeschlossen sein. Der einzige Rückzug, der ihm offen stehe, führe über den See von Skutari.

Orient. Der Bericht der Staatsschuldenverwaltung für die Türkei soll demnächst pro 1882 veröffentlicht werden und gutem Vernehmen nach befriedigende Resultate aufweisen. Die Einnahme aus der Salzsteuer, der Stempelsteuer, den geistigen Getränken, der Steuer auf Seidenfabrikation, der Fischereisteuer sind zum größten Theil nicht unerheblich gestiegen, gefallen ist dagegen die Tabaksteuer, in Folge der im vorigen Jahre noch herrschenden Ungewissenheit wegen der Tabakregie. Ueber werden auch die guten Resultate nicht viel helfen, denn die Türkei steekt, um einen landläufigen Ausdruck zu gebrauchen, zu tief drin!

Aus Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Merseburg, 16. Juni 1883.

[S.] [Aus dem Geißelstrich.] Die Pflasterungsarbeiten an der Merseburger-Mühlteiner Chaussee sind zur Freude der Bewohner Raumbors nun endlich bis über den Planweg gediehen, von dem aus die Fluren von Raumborf und Rottmannsdorf befahren werden können. Daburh sind die dortigen Dehnen von den zeitraubenden Umwegen befreit, die sie bisher fahren mußten, um ihre nächsten Aecker zu erreichen. Die Beschädigungen, die der für die Zuckerfabrik Sibbittz bestimmte Niesendampffessel aus Halle an der noch lockeren Pflasterung angerichtet hatte, sind wieder ausgeglichen. — Am 1. August d. J. wird eine die Lehrwelt sehr schmerzlich berührende Veränderung vorgehen. Herr Superintendent Bürgens-Niederbeuna, der in Lehrerkreisen nicht nur sehr geachtet, sondern auch herzlich geliebt wird, giebt mit dem 1. Aug. sein hiesiges Amt auf, um das Pfarramt in Bayreuth bei Magdeburg zu übernehmen.

— Die erledigte evangelische Oberpfarrstelle zu Schkenditz, in der Diöces Schkenditz, ist dem bisherigen Diaconus in Schkenditz und Pfarrer in Cursdorf Moritz Wilhelm Lüttke verliehen worden.

[Schwurgericht's Verhandlungen vom 12. und 13. Juni in Halle.] Unter Ausschluß der Öffentlichkeit wurde gegen den Schloffer Paul Friedrich Gubas Pfeiffer von Halle wegen Schiffsheidenröhrchen verhandelt. Auf das Schuldig der Geschworenen wurde derselbe zu 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf 5 Jahre verurtheilt. — Der Schneidermeister Franz Hays von Halle mußte sich wegen wissenschaftlichen Meinens in 2 Fällen verantworten. Aus der Beweisaufnahme ließ jedoch die Behauptung des wissenschaftlichen Meinens nicht aufrecht erhalten, weshalb die Staatsanwaltschaft nur das Schuldig wegen falscherger Meinens

beantragte. Das Verbit der Geschworenen lautete aber auf Nichtschuldig und erfolgte Freisprechung. — Die für den 13. d. M. angekündigte Verhandlung gegen den Landwirth Otto Zelle aus Blau und die dazugehörige Eiterte Singer geb. Zelle aus Unterensiebenal wegen Blutschande konnte nur gegen den Gefertigten eröffnet werden, da die Witwengeltung nach Amerika ausgewandert ist. Die Öffentlichkeit wurde ausgeschlossen und Zelle von den Geschworenen für Nichtschuldig befunden und freigesprochen. — Die Anlage gegen den Arbeiter Ebnard Sacke von Halle wegen verführerischen Aufstrebens auf öffentlichen Wege endete mit dessen Verurtheilung zu 2 Jahr Zuchthaus und Verlust der Ehrenrechte auf 2 Jahr.

g. Die Deputation und Direktion der Mansfelder Gewerkschaft hat Veranlassung genommen die Kaiserliche Hoheit den Kronprinzen zu bitten bei Gelegenheit des Lutherfestes Nachquartier vom 10. zum 11. November im Gewerkschaftshaus zu nehmen und gelegentlich dieses Verweilens etwa am 11. November das eine oder das andere der Werke der Gewerkschaft einer Besichtigung würdigen zu wollen. Bei der Großartigkeit und Mustergültigkeit dieser Anlagen die zu den bedeutendsten des Contingents gehören und bei dem hohen Interesse, das die Kaiserl. Hoheit den heimathlichen Produktionen zuwendet, läßt sich erwarten, daß dieser Bitte und Einladung wohl Folge gegeben wird.

Lützen, 14. Juni. Gestern Nachm. verunglückten in der Kohlengrube Ragwitz bei Leuditz 2 Schachtarbeiter. Dieselben wurden von einem niedergehenden Bruch verschüttet, und ist der Tod augenblicklich eingetreten. Die gerichtliche Obduktion hat heute ft tagend, Schuld eines Dritten liegt dem Vernehmen nach nicht vor. Die beiden Verunglückten sind Familienväter, und hinterläßt der eine 5, der andere 3 unversorgte Kinder.

R. Lützen, den 14. Juni. (Rathhausbau.) Obgleich die Väter unserer Stadt bereits seit Herbst vorigen Jahres mit den Bauplänen zu einem neuen Rathaus sich tragen und beschäftigen, zu welchem Projekt der Architekt Planer in Leipzig (Erbauer des Krystall-

palastes!) nicht weniger als 7-8 Hauptentwürfe, die circa 90 Blatt Zeichnungen umfassen, geliefert hat, so weiß man bis heute immer noch nicht, wie man bauen soll, — das Reich kann absolut nicht einig werden. — Dagegen ging man mit einem wahren Feuerreifer an den Abbruch des alten Rathhauses und schon seit Ende März a. c. repräsentirt die eine Hälfte unseres Marktplatzes einen Bruchsteinhaufen, während die andere Hälfte mit einem colonadenartigen Bretterbudenbau, sursächlich für kommende Bauhandwerker errichtet, geschmückt ist. — Wenn Jemand aus einer Nachbarstadt zu uns kommt und hier nunmehr eine frische fröhliche Bauthätigkeit vorzufinden wähnt, — der sei kein „Bahrnsied“ und lasse, um mit Dante zu reden, „die Hoffnung draußen“, — dieses Jahr wird's wohl noch Nichts werden das ist die melancholische Antwort auf sein sanguinisches Fragen. — Freilich nicht die gesammte Bürgererschaft verhält sich der Angelegenheit gegenüber „melancholisch“, Minen und Gegenminen wurden und werden gelegt, und wenn es auch keine europäischen sind, so beginnt doch die größten Theile der Bürgererschaft und besonders den Marktbewohnern, der goldene Faden der Geduld zu reißen und die Gemüther saugen an, hier und da aufeinander zu schlagen. — Die Sache liegt sehr im Argen, denn der Lokalwitz beginnt, sich ihrer zu bemächtigen, und das, was der Franzose „ridicule“ nennt, ist immer gefährlich, auch für Nichtfranzosen. — So liest man in der letzten Nummer unseres Volksboten: Wenn seit fast Jahresfrist unter aufgeklärtes Städtchen im Verein mit Schöppenstein, Schilda und neuerdings auch Kalau zc. genannt wird, so erheben das angefragene Privilegium noch nicht ganz gerechtfertigt. Erst durch die „neuesten“ Beziehungen zu unserem athhausbau macht uns den Vollbesitz dieser jetzt eingenommenen Rangordnung wohl Niemand mehr streitig. — Wo würde man $\frac{1}{2}$ Jahr, vielleicht auch 1 Jahr vorher ein vor-

handenes Rathhaus niederreißen und dann erfr festsetzen, wie und wann das Neue gebaut werden soll? zc. pp. und daran schließen sich die energischen Fragen: „Wird in diesem Monat der Rathhausbau noch begonnen?“ „Wird der Neubau Oktober 1884 beendet sein?“ „Sind den neuen Rathhausbau-Unternehmern die gleichen baulichen Bedingungen im Interesse der Stadt auferlegt wie dem Architekten Planer?“ Ferner begegnet man in betr. Blatte geflügelten Worten und schalkhaften Citaten, man spricht vom „Mühlrad“, das im Kopf herum geht, — von „Bäumen“, die am Berge stehen, — von „der Bafis“, die mit Grundeis geht, — empfiehlt „Baseline-Leberfett“ zur Conservirung alter Baumaterialien u. s. w., und schreibe ich Ihnen das Alles mit einer gewissen Behaglichkeit, obgleich ich dabei fühle, daß nicht Jedem unserer Stadt in dieser Angelegenheit „sehr b. haglich“ zu Muthe ist. — Nun, — vielleicht tritt bald ein energisches Handeln an Stelle der bisherigen Stagnation und schicke ich mit dem Rufe: „Mach' End', o Herr, mach' Ende mit dieser Rathhausnoth!“

(.) Döben, bei Bitterfeld, 12. Juni. Gestern fang der im hiesigen Bärenwalde angestellte Förster Strelich im Leinebach eine männliche Fischotter, die ein Gewicht von 19 Pfund eine Länge vom Kopfe bis zur Schwanzspitze von 1 m 18 cm hatte. Da derselbe stets doppelte Fährten fand, hofft er auch bald noch der weiblichen Otter habhaft zu werden.

S. Laucha. Die diesjährige Kammereisassenrechnung schließt mit einem Ueberschuß von 10604,86 M. ab.

(.) Nordhausen, 11. Juni. Am Berge „Linder“ bei Uthleben ist gestern Mittag während des Gewitters eine Wasserhohe niedergegangen, die in der Flur und im Dorfe arge Verwüstungen angerichtet hat. Das Wasser stand in Häusern und Ställen 3 bis 4 Fuß hoch. Viel kleines Vieh ist ertrunken.

Verpachtung.

Das trockengelegte Bett des domainenfiscalischen Unterteiches bei Knapendorf, 79 Morg. 24 DM. oder 20,295 Hectar, incl. 1,936 Hectar Wege und Gräben enthaltend, dessen Pachtung Ende September d. J. abläuft, soll im Wege der Licitation auf den sechsjährigen Zeitraum vom 1. October d. J. bis dahin 1889 und zwar alternativ in Parzellen und im Ganzen anderweit verpachtet werden. Hierzu ist Termin auf

Mittwoch den 27. Juni d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

in der unterzeichneten Domainen-Receptor unteraunt.

Pachtliebhaber wollen sich **pünktlich** in dem Licitations-Termine einfinden.

Die Verpachtungsbedingungen, die Karte, das Vermessungs-Register, das Wege-Kataster, sowie die Regeln der Licitation werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher in den bekannten Dienststunden im Local der Receptor eingesehen werden.

Merseburg den 5. Juni 1883.

Königliche Domainen-Receptor.

Raumann.

Bekanntmachung.

Die Herstellung der Grenzmauer am Militair-Cazarethgarten in der Poststraße soll im Wege der Ausschreibung vergeben werden.

Die bez. Angebote sind mit der Aufschrift „Grenzmauer am Cazarethgarten bis 20. d. M.“, Nachmittags 4 Uhr, im Communalbureau niederzuliegen.

Zeichnung, Kostenanschlag und Bedingung sind daselbst einzusehen.

Merseburg den 15. Juni 1883.

Die Baudeputation des Magistrats.

W. Kops, Stadtrath.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von rot.

a. 32 cbm Wangen'er Hochbord- und Bordsteinen zc. vom Ausladeplatz zu Weisensfels;

b. 250 cbm Braunkohlenfandfein-Plastersteinen von den Steinbrüchen zu Lauchstädt, sowie

c. 450 cbm Plaster-Bettungs- und Bedeckungsfließ aus der Gemeindegießgrube zu Braunsdorf nach dem Dorfe Braunsdorf

soll an Mindestfordernde vergeben werden.

Hierzu ist ein Termin auf

Freitag den 22. Juni cr.

Vormittags 10 Uhr, im Gasthause zu Braunsdorf angezettelt, wozu Unternehmer eingeladen werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Querfurt den 10. Juni 1883.

Der Kreis-Baumeister Jaekel.

Unterzeichneter bittet im Namen des Luthervereins die Bewohner der Stadt Merseburg und der nächsten Umgebung durch freundliche Gaben dazu beizutragen, daß der alten Lutherstadt Mansfeld ihr Lutheraus (Luthers Elternhaus), das zu verfallen droht, erhalten bleibt und in eine Wohlthätigkeitsanstalt umgewandelt werden kann. Vereuern zu diesem wohlthätigen Zwecke annehmen hat, sich Herr Regierungsrath und Schulrath Haupt im warmen Interesse für die gute Sache freundlichst bereit erklärt. Die kleinste Gabe ist uns herzlich willkommen und bittet um zahlreiche Theilnahme an dem guten Werke

Pfarrer Ebeling in Mansfeld.

Vorsitzender des Lutherhaus-Vereins.

Zur Empfangnahme und Beförderung von Gaben ist herzlich gern bereit
Haupt, Regierungsrath und Schulrath, Gall. Nr. 15.

Vorschuss-Verein zu Merseburg

eingetr. Genossensch.

Sonntag den 24. und Montag den 25. Juni cr. wird in Merseburg der

21. Unterverbandstag

der südlichen Hälfte der Provinz Sachsen und des Herzogth. Anhalt

abgehalten. — Gleichzeitig verbindet damit der Vorschuss-Verein Merseburg G. G. die

Feier seines 25jährigen Bestehens

und ladet alle seine Mitglieder zu recht zahlreicher Theilnehmung freundlichst ein.

Festkarte mit Festprogramm, welche alle in zum Eintritt bei den Versammlungen und Festlichkeiten legitimiren, sind von **Mittwoch den 20. Juni** ab im Caffee-Lokal des Vorschuss-Vereins zu Merseburg in Empfang zu nehmen.

Ebensodaselbst liegt die Liste zur gemeinschaftlichen Festtafel zur Einzeichnung aus.

Der Vorstand und Aufsichtsrath
des Vorschuss-Verein zu Merseburg E. G.

Merseburger Landwehr-Verein.

Sonntag, den 17. d. Mts., Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$ Uhr findet in dem Gartenlocal „Fankenburg“ das

Sommerfest,

bestehend in Concert, Theater und daran sich schließendem Ball, statt.

Für Angehörige der Mitglieder sind Karten bei dem Vorstandsmittglie, Herrn Gutmachermeister Brechtel (Hofmarkt), und dem Vereinsboten Focke zu haben. Nichtmitglieder haben gegen Entrée Zutritt.

Das Directorium.

Das seit vielen Jahren rühmlichst bekannte echte Ringelhardt-Glückner'sche Wund-, Heil- & Zupflaster, mit Stempel **M. RINGELHARDT** und der geleglich deponirten Schutzmarke

auf den Schachteln ist zu beziehen a 25 A. (mit Gebrauchsanweisung) aus den bekannten Apotheken. Zeugnisse liegen daselbst aus. Obige Schutzmarke schützt vor dem nachgeahmten Plaster.

500 Mk. zahle ich dem der beim Gebrauch v. **Rothe's Bahnwasser** a Flacon 60 Pf. niemals wieder Zahnschmerzen befiel. od. aus d. Munde riecht. **Joh. George Rothe Nachf.,** Berlin S., Prinzenstr. 99. In Merseburg zu haben bei **Paul Marc'scheffel.**

Gegen **Hals- & Brust-Leiden** sind die **Stollwerck'schen Honig-Bonbons, Malz-Bonbons, Gummi-Bonbons, a Packet 20 Pfg.,** sowie **Stollwerck'sche Brust-Bonbons, a Packet 50 Pfg.,** die empfehlenswertheiten Hausmittel.

Unübertrefflich und bewährt schon seit 30 Jahren als Haus- und Schutzmittel bei Husten und Brustleiden ist der Fruchtstoff **G. v. W. Mayer's Brust-Syrup.** Sieht echt zu haben durch **Gustav Voté** in Merseburg.

Günstiger Gelegenheitskauf. Der Jun. eines seit längeren Jahren best. gut rentirenden Glas- u. Porzellanwaaren-Gesch. verb. m. Glaserei beabsichtigt Verhältn. halber sein Gesch. mit Ladeneinrichtung u. Waarenlager unter vorteilhaften Beding. zu verkaufen, nach Wunsch auch ohne Glaserei. Näh. sub A. 52 durch **Haasenstein & Vogler (Friedr. Daum) Weimar.**

Zu verkaufen ist in Volkmar'sdorf (10 Minuten von Leipzig) ein **Wohnhaus** mit 4 Zeg., Garten u. Hofraum, nicht ungeeign. f. ein Gewerbetreib. od. Handelsm. auch als Bauft. vorthh. Pr. 7800 M. Nh. b. **Fr. Sabn, Volkmar'sdorf, Schulstr. 15.**

Stotterude. Alle, welche an diesem Uebel leiden, werden in meiner Anstalt in Radebeul bei Dresden, seit 1871 hier bestehend, und in ganz Sachsen einzig und allein bestehend, nach einer leichten Methode in kurzer Zeit von mir persönlich geheilt. Honorar nach erfolgter Heilung. Prospective und Atteste gratis. **W. Kloppe** in Radebeul b. Dresden.

Eine Wohnung, 2 Stuben und Küche nebst Zubehör ist zu vermieten und 1. October zu beziehen. **R. Burkhardt, Markt 32.**

heute frisches **Rosfleisch** bei **Ernst Böttger, Rosßschl.**

Mehl- u. Brod-Offerte.

Ehr schönes ausgebackenes Roggenbrod, sowie feinstes Weizen- und Roggenmehl, degl. Futtermehl, Weizen- u. Roggenkleie empfiehlt billigst **Apendorf den 14. Juni 1883.**

Baumann, Bäckermeister.

Liebig's Fleischextract, billigte Preise, **Carne pura** (Fleischmehl), vorzüglich zu Bouillon z., **deutsches u. holländisches Cacaopulver,** garantiert rein, leicht löslich, **grüne u. schwarze Thee's** hochfein in Aroma, **Vanille** die **Drogen-Handlung** von **Oscar Leberl,** Purgstraße 16.

Heinrich Lanz in Mannheim grösste Fabrik des Continents für landwirtschaftliche Maschinen **Dampfdreschmaschinen & Locomobilen** von 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 6 u. 8 Pferdekräften von A 2800 per Garnitur an.

Deutsches Fabrikat billiger als englische Maschinen und denselben mindestens ebenbürtig, wofür jede wünschenswerthe Garantie geleistet wird. **Grosser Erfolg. Absatz allein 1882** über 300 complete Garnituren **Vorzügliche Referenzen, Kataloge gratis Lieferung franco.**

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt HAMBURG-AMERIKA.

Nach **NEW-YORK** regelmäßig 2 Mal wöchentlich jeden Mittwoch und jeden Sonntag, Morgens. Durch-Passage nach allen Plätzen der Vereinigten Staaten.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der General-Bevollmächtigte **August Bolten Wm. Miller's Nachf.,** Hamburg, Admiralitätsstrasse 33./34., sowie Haupt-Agent **Theodor Lange** in Halle a. d. S. **Wilhelm Anhalt** in Sangerhausen und **F. A. Laue** in Weichenfeld.

Soolbad Sulza Eröffnet den 1. Mai. Prospective und Auskunft durch die Badedirekte **Dr. Säger, Dr. Schenk** und die Badedirection.

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden damit verbunden Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllererschule. Sommers 16. April. Winters 5. Nov. Pensionsat. Dir.: G. Haarmann.

Praktische Zuschneide-Schule. Erste Preisgekrönte, fachwissenschaftliche Lehranstalt für Schneider; anerkannt beste und sicherste Methode; prämiirt Stuttgart 1881, empfohlen im Gewerbeblatt für Württemberg der Königl. Centralstelle für Gewerbe und Handel. **Carl Obst, Stuttgart, Stöckachstr. 7.**

Sammet- u. seidene Bänder in großer Auswahl. Spanische Spitzen, weiße u. gelbe Spitzen, diverse Weiß-Modewaaren zu billigen Preisen empfehle ich wieder zum Jahrmarkt. **W. Schießer aus Leipzig.** Stand bei Bäckermeister Klaffenbach.

Das Möbel-Magazin von **G. Hänel,** Tischlermeister, **Neumarkt 73,** hält sein größtes Lager von Möbeln in allen Holzarten empfohlen u. stellt die billigsten Preise.

Ein hirschother Dachsbund, (mit Wolfsangel an der link. Seite gezeichnet), ist gestern lebend abhanden gekommen. Ich warne vor dem Ankauf! **Müller, Lieutenant, Reitbahn 7.**

Hierzu eine Beilage.

Ein tadelloses Erfrischungsgetränk



ist der Harzer Sauerbrunnen.

Die Nachahmungen u. ähnlich genannten Wasser besitzen die Vorzüge des echten nicht; man verlange daher stets **Grauhofers Sauerbrunnen.**

Caffee

Diebst von den Importeuren zu nachstehenden außerordentl. billigen Preisen:

Afric. Perl. Mokka	sch. Bisc. A.	7.15
Rio, grün, kräftig, reell		7.65
Santos, grünbohig u. gutdam.		7.95
Campinas, tiefgrün, sehr kräft.		8.25
Grüner Java, bohig, kräftig		8.85
feinblühend		8.95
Guatemala, kräft. bel. Caffee		9.15
Gelb. Java, sehr schön. Caffee		10.25
Perl. Ceylon, tiefgrün, fein		10.55
Plant. Ceylon, tiefgr., extraf.		10.75
Gelb. Java, (Ghibbon), großbl.		11.35
gleichm. ff.		11.35
Gold-Java (Menabo), gebr.		11.60
schwer und edel		11.60
Perl. Mokka, hochfein. Caffee,		11.80
schöne Perl.		11.80
Blauer Cuba, großbl. herrliche		12.95
Caffee		12.95
Arab. Mokka, ff. Qualität		13.50
Breite verlesen für 9/10 pfa., netto,		
incl. Holl. Porto und Emb., also frei		
Wohort.		

A.K. Reiche & Co., Hamburg. Das langjährige Renomee des Hauses bürgt für reellste Bedienung

Meine verbesserte u. vollkommenste **Universal-Metall-Pug-Pomade** in Blechboxen empfehle Wiederverkäufern zu billigen Preisen.

C. Hülmeck, Dessau. Militair-Pug-Effecten-Fabrik. Der zu Zwecken der Lutherfeier gehaltenen Vortrag des Herrn Condit = Nath Leuschner über:

„Göthe's Faust und Gottes Wort“ wird im Druck zum Preise von 60 Pf. — Erlös zu obigem Zwecke — zu haben sein, aber nur in **Bege vorheriger und baldiger Bestellung.** Solche nimmt bis 25. Juni cr. entgegen die Buchhandlung von **Fr. Stolberg.**

Garcon-Logis. Das seither von dem Königl. Bau-meister **Hrn. Brinkmann** bewohnte Logis, Stube nebst Schlafcabinet, ist versetzungshalber vom 1. Juli ab anderweit zu vermieten. **Altensburger Schulplatz 5.**

Ein halbenjährlicher **springfähiger Sauer** ist zu verkaufen **Wegwitz 13.**

Wiesenmäher. 4 Mann zum Säen und gut machen von 150 Mrg. **Wiese sucht Alexander Kühn in Riccardorf.**

Seldschlößchen. Dienstag den 19. d. M.

grosses Concert gegeben von der gesammten Stadt-Capelle unter Leitung des **Hrn. Musik-Director Krumholz.** **Militär-Musik.** Entree 25 Pf. Anfang 7 1/2 Uhr

Merseburger Sommertheater zur **Funkenburg.** Sonntag bleibt die Bühne geschlossen. Montag den 18.: **Was Gott zusammenfügt, dass soll der Mensch nicht scheiden** od.: **Um Nancy.** Historisches Lustspiel in 5 Acten von **Kollerstein.**

Für die große und kleine Welt.

Logogryph.

Mit **D** da sich's und brenn't's fogleich,
Mit **F** da ist es selten weich,
Mit **K** gehörit's der Süße an,
Mit **S** ercreut's den müden Mann.

Charade.

Am Burpuckleid, in Feuerzucht,
Im Rosenhain, im Rebenlud
Stellt sich dir meine **E**rke dar.
Die **Z**weite ziert den Mann fürwahr,
Sei vornehm er, sei er gering —
Stets ist sie ihm ein kostbar Ding.
Das Ganze lebt im Sagenleid
Noch heut im deutschen Volke fort.
Es gait mit Recht, vor langer Zeit,
Wohi als sein treu'ster, härtester Fort.

Lösungen aus Nr. 132.

Räthsel: Würzel. — Charade: Kaffengeist.
Logogryph: Riß-Loß-Bluß.
Aufösungen sind nicht eingegangen.

Bermischtes.

* Ein schrecklicher Unglücksfall hat sich in Basel zugetragen. In eine Cisterner bei einem dortigen Fleischermeister, welche als Ablagerungsort von Gebärmern u. benutzt wird, war ein Stück des Deckels herabgefallen. Der Fleischermeister, ein junger Mann, stieg in das 25 Fuß tiefe Cisternenloch, um das Stück zu holen. Zwei junge Maler, welche anwesend waren, sahen den herabsteigenden plötzlich von der Leiter fallen, und in der Meinung, er habe den Tritt verfehlt, betrat sogleich einer von ihnen die Leiter, um nachzusehen und den Gefallenen zu holen. Kaum war er etwa zehn Sprossen heruntergestiegen, als ihn sein Bruder ebenfalls den Halt verlieren und in die Tiefe stürzen sah. Schnell entschlossen eilte der andere nach und wurde von gleichem Schicksal ereilt. Die herbeigekilten Leute beschloßen jetzt, jemand an einem Seil herunterzuschicken, einer der Fleischernachte war sofort bereit, aber als er in eine gewisse Tiefe kam, ließ er die Leiter los und konnte, wie eine leblose Masse am Seile hängend, nur mit Mühe heraufgezogen und zum Leben zurückgebracht werden. Mit Hilfe von Hafen gekrümmten Eisenstangen gelang es, die drei Leichname aus dem Pochloch herauszuziehen.

Auf Irrwegen.

Novelle von **S. Galm**.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Meine süße Mama!“ rief der Knabe ungestimmt und warf die Arme um ihren Hals. In diesem Augenblicke hüllte ein Schatten die Thüröffnung, und aus dem Regen draußen, der noch immer mit einformigem Geplätscher niederfiel, trat Kasimir von Sarembe in den Salon.

Baleska war aufgesprungen. Ein Blick auf den schwankeuden Gang, auf das starre, unsichere Auge des Grafen sagte ihr, in welchem Zustande er heimkehrte. Ach, sie war dies in den letzten Jahren so gewöhnt geworden, aber nie bisher hatte es einen so peinlichen Eindruck auf sie gemacht wie heute. Ihr Herz zog sich in unerklärlicher, schmerzhafter Ahnung zusammen.

„Nun, da bin ich, Baleska, rief der Graf mit einem rauhen Lachen, „und bringe eine schöne Nachricht mit! — Was, Du willst nichts von mir wissen, wie es scheint — Du glaubst wohl, ich sei betrunken?“

Baleska setzte sich achselzuckend möglichst entfernt von ihm auf ein Sopha, Komman stellte sich mit scheuem Blick nach dem Vater wie zu Schutz neben sie.

Sarembe warf den nassen Mantel ab und ließ ihn achtlos auf den violetten Sammet des nächsten Sessels fallen. Doch konnte man dieser hohen, etwas zur Fülle neigenden Gestalt, diesem, obwohl etwas verschwommenen, noch immer

* (Stilproben.) Unlängst wurde in Hörter ein neuer Todtenwagen angekauft, aus welchem Anlaß das Stadt-Oberhaupt eine Bekanntmachung erlassen hat, worin wörtlich folgende Stelle vorkommt: „Die Einwohner werden ersucht, den Todtenwagen mehr als bisher zu benutzen.“ — Das „Darmst. Tzbl.“ (Nr. 111) schreibt: „Entflogen eine blau geschlechte Taube; ein kleiner gelber Hund (Pintischer, Halsband mit Messingplatten).“ — Das „Leipz. Tagebl.“: 1) „In Eiertal wird ein auf Trichinen untersuchtes Schlachtfest stattfinden.“ 2) „Das höchst interessante Ballongitter vom Hotel de Prusse, auf welchem bei der Völkerschlacht 1813 Kaiser Napoleon I. und nach demselben die drei Verbündeten gestanden, ist dem Abbruch verfallen.“

* (Rache ist süß.) Karl (nachdem er und sein kleiner Bruder abgetrafft worden sind): „Wart' nur, Fritz, wenn wir erst einmal groß sind und Kinder haben! Nachher hauen wir die auch!“

— Jetzt ist die Zeit, in welcher sich hauptsächlich die Wotten im Pelzwerk einzunisten suchen. Wer also seine Pelzjachen nicht dem Kürschner zur Aufbewahrung übergeben hat, der sei vorsichtig, kloppe diese Sachen wenigstens alle 14 Tage gehörig aus und schlage sie in rein leinene Tücher ein, welche am besten an den offenen Seiten zugenäht werden. Es ist dies Mittel von allen anderen noch eins der bewährtesten. Wer noch sicherer gehen will, der streue vor dem Einschlagen in leinene Tücher etwas Kampfer oder Insektienpulver zwischen das Pelzwerk.

— Müßigen Stammjehdel geächtet werden? Diese für zahlreiche Biertrinker interessante Frage ist von dem Regierungspräsidenten von Jeddlich in Pöpln auf die Anfrage der Neustädter Polizeiverwaltung dahin beantwortet, daß auf Biergläser, die Eigentum der Gäste sind, sogenannte Stammgläser, das Geßch von 20. Juli 1881 Anwendung findet, wenn in ihnen das Getränk dem Gast unmittelbar verabfolgt wird, und das dürfte meistens der Fall sein. Dagegen unterliegen diese Gefäße dem Abkühlungszwange nicht, wenn der Gast bei Verabfolgung einer Flüssigkeitsmenge in Flaschen, Krügen neben diesen, besondere Trinktgefäße zum allmätigen Abfüllen des Getränkes erhält. Wirthe, wie Stammgäste mögen also rechtzeitig für Abkühlung

jorgen, denn nach dem von 1. Januar 1884 in Kraft tretenden Geßch können Gläser ohne Fallstrich konfiskirt werden.

Predigt-Anzeigen.

Am 4. Sonntage p. Trinitatis (17. Juni 1883) predigen:

Stadtliche: Born.: Herr Diac. Werber.
Madm.:
* Der mit der Dömgemeinde vereinigte Nachmittags-Gottesdienst findet in der Domkirche statt.
Domkirche: Born.: Herr Diaconus Amross.
Madm.: Herr Conf.-Rath Leukner.
Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst (Sonntagschule).
Herr Diac. Amross.
Neumarktliche: Herr Conf.-Rath Leukner.
Volksbibliothek. Altenburger Schule. Auftheilung der Bücher. Sonntags von 1—2 Uhr.

Fonds-Börse.

Berlin 15. Juni. 4% Preussische Consols 101,80. Ober-schlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 269,90. Main-Kubowigshafener Stamm-Actien 102,25. 4% Ungar. Goldrente 76,10. 4% Russische Anleihe von 1880 72,75. Oesterr.-Kranz. Staatsbahn 565,50 Oesterr. Credit-Actien 512,50. Tendenz: günstig.

Produkten-Börse.

Magdeburg, 15. Juni. Land-Weizen 187—194 Mt. glatter engl. Weizen 177—185 Mt., Rand-Weizen — Mt., Roggen 138—151 Mt., Gbwalder-Gerste 140—158 Mt., Land-Gerste 132—142 Mt., Hafer 136—150 Mt. per 1000 Kilo. — Kartoffelpst. pr. 10,000 Literprocente loco ohne Faß 57,80—58,30 Mt.
Berlin 15. Juni. Weizen (gelber) Juni-Juli 186,00. Sept.-Oct. 192,50 flau.
Roggen. Juni 145,60. Juni-Juli 145,70. Sept.-Octbr. 148,25 flau.
Gerste loco 125—180.
Hafer. Juni-Juli 132,00.
Spiritus loco 57,30. Juni-Juli 56,90. August-Septbr. 57,50 flau.
Rübsöl loco 75,50 Mt. Juni 76,—, Sept.-Octbr. 60,— Mt.

Meteorologische Station

Dpt. med. an. Institut — Merseburg, Burgstr. 18.

	15./6. abh. 8 U.	16./6. Morg. 8 U.
Barometer Mill.	749,0	750,0
Thermometer Celsius	21,3	+ 20,0
„ Reaumur	+ 17,0	+ 15,9
„ Fahrenheit.	+ 70,2	+ 60,9
Rel. Feuchtigk.	72,6	74,8
Bewölkung	9	8
Wind	SO	W
W.-Stärke	4	3

Therm. minimal C. + 12,2. R. + 10,0. F. + 54,8.
Niederschläge 6,3 mm.

vollkommen ovalen Gesicht mit der prächtigen weißen Stirn und dem jentrechtigen Profil das Attribut der Schönheit nicht verjagen, noch kennzeichnete jede seiner Bewegungen den Anstand, den der Abkömmling des polnischen Adels nie verleugnet. Aber in diesem Augenblicke tobte ein Ungewitter in seinem Innern, und wer ihn, kurz athmend mit heftigen Schritten auf und ab gehen sah, daß der Boden des Zimmers fast unter seinem Fuß erzitterte, der konnte sich einen Begriff von der furchtbaren Leidenschaftlichkeit seiner Natur machen.

„Was laßt Ihr mir davon?“ fuhr er endlich auf. „Der Junge steht ja da und gafft mich an, als glaube er, ich sei aus dem Tollhause entsprungen. Es ist auch zum Tollwerden über diese allerliebste Gesichtliche. Er wüßte von seiner Schuld, habaha! Er leugnet, er schwört — habaha! Es schelte nicht viel, sie hätten mich für wahnsinnig erklärt, weil ich den edlen Buchfeld einen Betrüger schimpfte. — Und ich hatte ihn tausendmal Bruder genannt. Ich hätte ihm mein ganzes Vermögen in den Schoß geworfen, hätte Haus und Hof für ihn verpfändet, wenn er dessen bedurft. War er es nicht, der das Geld nicht ohne Sicherheit nehmen wollte, der mich erst überredete, unsere beiden Verwalter als Zeugen anzunehmen? Varsch starb bald darauf, Harden ist im vorigen Herbst verunglückt — laßt man mich nicht aus, daß ich mich nur auf Todte berufe? Und Gott weiß, wo ich den Wisch, den er mir ausstellte, in der ersten besten Stunde der Rührung, nachdem ich mit ihm aus einem Becher getrunken, verbrannt habe“

In dem jähen Uebergang vom Born zur Weichheit, die seiner Natur eigen war, brach seine Stimme bei den letzten Worten, und er lehnte sich trübinnig in die Thüröffnung.

„Und es war mein Letztes“, jagte er leise — „komme her, Komman, mein Sohn, komm, ich hab' Dich ja so lieb, hab' die Zeit nicht erwarten können, wo ich Dich einführen würde bei den lustigen Freunden zu Trunk und Spiel und Jagd. Siehe dort den Wald und das Dorf und die Felder weit umher, das war Alles mein und nun ist es dahin, eins nach dem andern und das letzte stahl mir ein Freund. Traue keinem Freunde, mein Sohn, am wenigsten einem, der sich Menschenfreund nennt — das ist der letzte Rath, den Dir Dein Vater giebt. — O, ich hatte ihn meinen Bruder genannt.“ Er schlug plötzlich die Hände vor das Gesicht und der starke Mann schuchzte wie ein Kind.

„Was jagst Du jetzt, Baleska“, und er wandte sich darauf an seine Gattin, die regungslos auf ihrem Plage verharrte und wie erstarrt vor sich ins Leere blickte. „Wir haben Glück und Reichthum miteinander geheißt, jetzt wird die Entbehrung kommen. Sei nicht so falt, Bally, ich weiß, ich trage die Schuld, aber mir scheint, es giebt noch größere Schrecken als ich. Wenn ich geseht, so ist es mir tausendmal heimgezahlt und von Jemandem, an dem ich nie gekündigt habe.“

(Fortsetzung folgt.)

Baumeistern, Haus- und Bauberren.

Zur sicheren, rationellen Lödtung des Hauschwamms empfehle das alleinige patentirte und prämirte kiesel-saure Imprägnir- und Isolir-Material, bewährt in 100.000 Verwendungen und empfohlen durch die Verfügungen höchster Militär- und Regierungsbaubehörden:

Dr. S. Zener's Antimerulion. (Segen Schwamm.)

Herr F. W. Senf in Merseburg giebt dasselbe billigt, bei Originalgebunden mit hohem Rabatt ab.

Ferner empfehle zum Schutze alles Holzwerks im Freien und in der Erde, wie Stafete, Planen, Keller-, Hof- und Stallthüren, Geräte, Schwellen, Pfähle etc. etc. und auch als sehr starkes öliges Schwammmittel:

Carbol-Firnik als gelbliches Antiseptisches Öl-Anstrich- u.
Carbol-Asphalt als bräunliches Imprägnir-Material
 à kg 50 und 40 Pf.
Staffurter Carnalit-Badefalze, 100 kg M. 4., 50 kg M. 2,50, 25 kg M. 1,50.

Patent-Kieselguhr-Desinfectionsmittel und Apparate.
 Prospect, Rath und Auskunft franco und gratis.

Gustav Schallehn, Chem. Fabrik, Magdeburg.

Gebrannte Mauersteine, poröse Mauersteine, rothe u. weiße, Ia. Chamottesteine, Ia. Chamotte-Backofenplatten, Ia. Chamotte-Ofenplatten, Ia. Chamottemehl

empfehlen in vorzüglichsten Qualitäten zu sehr billigen Preisen

Schultze & Wrede, Oebleser Braunkohlenwerke, Ziegelei und Chamottewaaren-Fabrik bei Dürrenberg.

Hüte u. Mützen!

Stroh-, Stoff- und Leinen-Hüte sowie alle Sorten Sommer-Mützen werden, um unser großes Lager zu vermindern, äußerst billigt ausverkauft bei

J. G. Knanth & Sohn, Entenplan 8.

Mit heutigem Tage habe ich die Annahme der Färberei und chemischen Waschanstalt

von Herrn Bernhard Dalichow in Glauchau übernommen und halte mich zur promptesten Besorgung bestens empfohlen.

Merseburg 12. Juni 1883.

Anna Krampf, Ritterstr. e.

Bernhard Dalichow,

Färberei

für Damen- und Herren-Garderobe aller Art, für seidene, wollene und halbwoollene Stoffe.

Chemische Wäscherei

für Damen- und Herren-Garderobe, Balltoiletten, Chales, Pelze, Uniformen, Teppiche, Decken, sowie Möbelstoffe und Gardinen.

Plüsch- und Sammete

werden in verschiedenen Dessins gepresst.

Strauss- und Putzfedern

werden gewaschen und gekräuselt und in den brillantesten Farben gefärbt.

Imprägnir-Anstalt

für Theater-Decorationen, Gardinen, Ballkleider etc. durch mein neu erfundenes Präparat „Feuertod.“

Zum Jahrmarkt in Merseburg!

Grosse Auswahl fertiger Hemden

vom kleinsten Kinderhemdchen, bis zum größten Herren- und Damenhemd.

Arbeits-Hemden u. Blousen, sowie eine reiche Auswahl in

Strümpfen.

Verkaufslocal: Markt 9

im Hausflur des Topfhandlers Herrn Funf.

Druck und Verlag von A. Leiboldt.

Geschäfts-Anzeige.

Einen hochgeehrten Publikum von A. Bendorf und Umgegend hierdurch die ergebenste Mittheilung, daß ich mich hier selbst als

Bäckermeister

niedergelassen habe. Indem ich meine Bäckerei einem geehrten Publikum bestens empfehle, sichere ich gleichzeitig allen mich Beschrenden prompte und reelle Bedienung zu.

Hochachtungsvoll
W. Baumann, Bäckermeister.

Größte Auswahl

Schuh- und Stiefelwaaren

in nur solider Arbeit bei allerbilligster Preisstellung bei

Jul. Mehne, kleine Ritterstr. 1.

Die Gardinen- und Weisswaaren-Fabrik

T. H. Rossner

aus Auerbach in Sachsen empfiehlt eine reiche Auswahl in englischen und schweizer

Tüllgardinen,

sächsische Zwirngardinen zu Fabrikpreisen, Bettdecken, Tisch- und Komoden-Decken, gestickte Röcke (besonders billig), Stickereien, Chemisets, Kragen, Piqué, Chirting, Bettzeuge und alle in dieses Fach einschlagende Artikel.
 Stand auf dem Markte an der Firma kenntlich.

Zum bevorstehenden Markt

mache ich ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich durch billige Bedereinkäufe im Stande bin, ganz feine 2köpfige

Glacee-Handschuhe

zu 1 M., Prima für 1,25 M., die so beliebten Schnürhandschuhe, ganz fein für 1,75 M., Herren-Handschuhe für 1,50 M., gute seidene und dänische Lederne, fein für 1,25 M. verkaufen kann.

Zwirn- u. Filet-Handschuhe

von 25 Pf. an. Shlipse u. Cravatten in größter Auswahl.

A. Diederich aus Magdeburg.

Stand vorm Hause des Herrn Bäckermeister Klaffenbach.

Steinruß-Knöpfe,

Dgd. 10-15 Pf., empfehle wieder. **E. Rabe,** aus Meerane i/S. Sebude, dem Herrn Fleischermeister Beyer gegenüber.

Sopha-Verkauf.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich zum bevorstehenden Jahrmarkt wieder mit einer Anzahl bekanntlich sehr gut und dauerhaft gepolsterter Sophas eintreffe und verspreche bei sehr guter und reeller Bedienung die billigsten Preise.

Stand: Gasthof zum rothen Hirsch.

Herrmann Richter,

Sophafabrikant aus Finsterwalde.

Glacee-Handschuhe

Große Auswahl Seiden-Handschuhe in den neuesten Saison-Farben, gestrickte cortinat-Seiden- und Zwirn-Handschuhe, große Auswahl Kinder-Handschuhe empfiehlt zum Jahrmarkt

Jörster,

Handschuhfabrik in Zeitz.

Stand am goldenen Arm gegenüber.

Nur allein

an der Stadtkirche, am Entenplan ist

Seltliches Pumpernickel echt und gut,

sowie Macronen, Pflastersteine, Eococolate, Rußcroquant, Sandfuchen, Praliné, und Granatplitter bei

E. A. Martin aus Leipzig.

Stand an der Firma kenntlich.